So macht Technik Schülern Spaß

Messe lockt mehr als 3000 Kinder und Jugendliche in den Lichthof der Leibniz-Uni

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Technik zum Anfassen und Ausprobieren – mit diesem Rezept wollen Verbände und Kammern Schüler begeistern. Mit Erfolg: Zur Schülermesse „Technik verbindet“ wurden gestern und heute im Lichthof der Leibniz-Universität mehr als 3000 Kinder und Jugendliche erwartet.

Technik bestimmt unser Leben, doch wie sie funktioniert, interessiert nur wenige. Seit Jahren klagen Unternehmen über Fachkräftemangel. Doch das Interesse bei Jugendlichen wächst langsam, auch bei Mädchen, so Uwe Groth, Landesvorsitzender des Verbandes Deutscher Ingenieure (VDI). Nicht zuletzt wegen neuer, handlungsorientierter Angebote. Weg von theoretischer Papierarbeit zu praktischem Ausprobieren.

Für Luca (9) war es bislang eine Selbstverständlichkeit: Wenn er einen Lichtschalter umlegt, geht auch eine Lampe an. Im Lichthof sitzt er vor einem Puppenhaus. Am Dach ist eine kleine Taschenlampenbirne befestigt. Luca stöpselt Kabelverbindungen ineinander, Leitungen zwischen Batterie, Schalter und Birne. Der Drittklässler von der Grundschule Bredenbeck erforscht spielerisch die Energieflüsse.

„Erstmals haben wir in diesem Jahr viele junge Schüler dabei“, freut sich Uwe Groth, „die Nachfrage an Grundschulen ist groß.“ Gerade Kinder seien durch ihre Experimentierfreudigkeit schnell zu gewinnen, wenn man es richtig anfange: „Wir denken zu viel, die probieren einfach was aus“ – und entdecken dabei, dass Technik auch sehr kreativ sein kann.

> Wir denken zu viel, die Kinder probieren einfach was aus.
>
> ***Uwe Groth, Vorsitzender des VDI-Landesverbandes***

Davon hat sich auch Fynn Lukas Bunke (15) anstecken lassen: „Es hieß, in diesem Projekt könnte man im zehnten Jahrgang ein Auto bauen, das hat mich sehr interessiert.“ Fynn arbeitet in der Jet Challenge mit, einem Gemeinschaftsprojekt der BBS 6 mit der KGS Sehnde. Benzingetriebene Modellautos werden auf Elektroantrieb umgerüstet. Höhepunkte sind Wettbewerbe wie demnächst am 19. Januar. „Bis dahin arbeiten wir ständig dran und verbessern so viel wie möglich“, sagt Fynn. Bei ihm hat das Projekt schon gefunkt: „Beruflich will ich später etwas mit Elektronik machen.“

Bei „Technik verbindet“ zeigen noch heute 30 Schülergruppen Experimente. Experten und Studenten arbeiten mit den Schülern zusammen und geben Tipps, Schwellenängste sollen so abgebaut werden. Die Messe ist von 8.30 bis 14 Uhr geöffnet.Eintritt frei.

MEIN FREUND, DER ROBOT: Kim Quentin (12) aus der 7. Klasse der KGS Hemmingen hat ihr Herz an den Roboter NAO verloren. Technik verbindet. *Fotos: Becker*

WINDKRAFT: Lukas (8), Marlo (8) und Zita (9) aus einer 3. Klasse der Wilhelm-Busch-Grundschule experimentieren mit Windrädern.

Drei Hochschulen präsentieren sich Besuchern

HANNOVER. Innenansichten aus Hannovers Hochschulen: Heute, am Sonnabend, Sonntag sowie am 24. November bieten Leibniz-Fachhochschule, Hochschule Hannover (Ex-Fachhochschule) und Tierärztliche Hochschule (TiHo) jeweils einen Tag der offenen Tür an, um ihr Leistungsspektrum vorzustellen. Die Angebote sind Teil der Veranstaltungsreihe „November der Wissenschaft“, die seit einer Woche läuft.

„Student für einen Tag?“ heißt es heute von 12 bis 18 Uhr bei der Leibniz-Fachhochschule, Expo-Plaza 11. Besucher erhalten zum Beispiel einen Einblick in Vorlesungen, Partnerunternehmen stellen sich vor (unter anderem Volkswagen, Conti, AOK und Robert Bosch GmbH), Studenten berichten aus ihrem Alltag.

Auf der anderen Seite der Expo-Plaza ist die Fakultät Medien, Information und Design der Hochschule Hannover, die sich und die Facetten des Designstudiums am Sonnabend von 10 bis 16 Uhr im Design-Center an der Expo-Plaza 2 vorstellt. Hingucker: „Die roten Frauen aus Venedig“, die im gesamten Atrium als Kunstobjekt ausgestellt werden. Außerdem präsentiert die Hochschule dort Auszüge aus der Performance „Hohes Ufer – Reise nach Venedig“, die am 1. Juni am Hohen Ufer in Hannover gezeigt wurde.

Der Campus Ricklinger Stadtweg der Hochschule mit den Studiengängen zu Elektro- und Bioverfahrenstechnik, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaft gewährt dann am Sonntag von 13 bis 17 Uhr Einblicke ins Hochschulstudium. Besucher erfahren etwa, wie Bremsfallschirme funktionieren und wie mit Hilfe von Licht Hautstrukturen erkannt werden.

Nicht Alltägliches auch bei der TiHo am Sonnabend, 24. November: Bei „Der Fisch als Patient“ geht es um Untersuchungsmöglichkeiten kranker Fische, bei „Der Kuh in den Bauch geguckt“ gibt es Einblicke in die Innereien der Wiederkäuer. Darüber hinaus bietet die TiHo Vorträge und Führungen an. Am besten, der Besucher stellt sich sein eigenes Tagesprogramm im Internet zusammen.

voi

www.tiho-hannover.de.

HINGUCKER: Am Sonnabend hängen im Atrium des Design-Centers auf der Expo-Plaza rote Frauenkleider.

Anzeige

Neue Presse
So liest man heute.

» Hannovers Sternekoch tischt auf!

Die NP präsentiert das erste Kochbuch vom 26-jährigen Spitzenkoch Andreas Tuffentsammer aus Burgwedel.

39 Euro
174 Seiten,
136 Rezepturen

shop.neuepresse.de

Bequem bestellt – schnell geliefert!
» im Internet: shop.neuepresse.de
» per Telefon: (08 00) 1 518 518*
versandkostenfrei

Außerdem erhältlich in den NP-Geschäftsstellen, z. B. Lange Laube 10, in Hannover und im Buchhandel.

www.neuepresse.de

* kostenfreie Servicerufnummer

91120701_12111600800000112

Studenten tragen Mitbestimmung zu Grabe

Internationale Proteste: In Hannover gehen sie auf einen Trauermarsch und fordern den Erhalt einer Stelle

IM MARSCH: Die Studenten des Historischen Seminars tragen beim Trauermarsch einen Sarg und Plakate mit Kritik.

VOR DEM UNI-SCHLOSS: Am Reiter hören die Teilnehmer einem Redner zu. *Fotos: Becker*

VON EVA-MARIA WEISS

HANNOVER. Schwarz gekleidet, jeder mit einer Rose und einer Kerze in der Hand – so machten sich am Donnerstag knapp hundert Studierende auf den Weg von ihrem Institutsgebäude zum Uni-Schloss. Der Weg ist gepflastert mit Grabsteinen aus Pappe: „Familiengrab Forschungsfreiheit“ steht auf einem. Vier Studenten haben einen Kindersarg geschultert – symbolisch tragen sie die studentische Mitbestimmung zu Grabe. Es sind Studierende des Historischen Seminars. Im Rahmen des „Global Education Strike“ protestieren sie für bessere Verhältnisse an den Hochschulen.

Speziell geht es bei diesem Trauermarsch um den Erhalt einer Stelle. „Nächstes Jahr endet die befristete Anstellung unserer Lehrkraft für besondere Aufgaben“, erklärt Viviane Lüer (25) vom Studienrat Geschichte. 2010 hätte Mark Feuerle, der die Stelle besetzt, eine Auszeichnung für exzellente Lehre erhalten, nun müsse er gehen. „Feuerle ist für Studenten die erste Ansprechperson, wenn es um BAföG-Anträge geht oder die Anerkennung von Prüfungen – wir brauchen ihn“, ergänzt Lisa Dopke (23), ebenfalls vom Studienrat.

Auch andere Gruppierungen der Leibniz-Uni haben sich zusammengetan und organisieren Veranstaltungen in einer Protestwoche. So finden am Freitag eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bildung als Grundrecht“ oder ein Workshop rund um Studiengebühren statt. Der Global Education Strike ist vom International Student Movement initiiert worden. Weltweit gibt es an Universitäten Proteste.

Können Proteste etwas ändern?

Christian Schwarzenegger (32) ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Augsburg am Institut für Medien und Bildungstechnologie. Er untersuchte die Dynamik von Studentenprotesten und präsentierte seine Ergebnisse auf Fachtagungen.

Wie entstehen Studentenproteste?
Meist liegt langfristig bereits eine unterschwellige Unzufriedenheit mit der Situation im Studium vor. Das können generell Studiengebühren sein oder zu wenig Plätze in einem Raum oder Seminaren. Häufen sich die Probleme, kann es zu einer Art spontan wirkender Entzündung kommen. Ein Katalysator ist schwer auszumachen. Unterschiedliche Gruppen haben dabei unterschiedliche Unzufriedenheiten – sie lassen sich aber schnell mitreißen und schließen sich der Bewegung an. Neue Kommunikationswege erleichtern und beschleunigen solche Prozesse.

Welche Schwierigkeiten gehen mit den Protesten einher?
Die unterschiedlichen Unzufriedenheiten führen auch dazu, dass es oft kein gemeinsames Ziel gibt. Das macht ein gemeinsames Erarbeiten von Zielvorstellungen schwer. Häufig treffen ideologische Vorstellungen auf eher pragmatische Wünsche. Die einen wollen sofort die ganze Welt verändern, die anderen einfach einen Stuhl im Hörsaal und nicht auf dem Fußboden sitzen müssen. Wenn sich innerhalb der Protestbewegung Gruppen abzeichnen, die eine Führung übernehmen, kommt es oft zu einer Spaltung – nicht alle fühlen sich dann noch in ihrer Hoffnung bestätigt.

Christian Schwarzenegger

Können solche Proteste zu Erfolgen führen?
Je nachdem, wie man einen Erfolg definiert – die Abschaffung des Kapitalismus wäre wohl ein zu groß gestecktes Ziel. Wenn es aber um Probleme geht, die im Gestaltungsbereich der Unis liegen, kann hier schon etwas erreicht werden. Schwierig wird es, wenn sich der Protest gegen die Hochschule wendet – die eigene Uni als Feind gesehen wird. Erfolgversprechender ist es, wenn der Protest von allen Hochschulangehörigen ausgeht und vor allem lösungsorientiert bleibt.

Dachziegel zu dunkel – jetzt muss Rot aufs Dach

PATTENSEN. Fünf Bauherren im Baugebiet in Hüpede (Pattensen) müssen ihre Dachziegel innerhalb eines halben Jahres austauschen oder umfärben lassen. Das habe die Bauaufsicht der Region gestern so entschieden, teilte Regionssprecher Klaus Abelmann gestern mit. Die Verwaltung hatte den Widerspruch eines Häuslebauers zurückgewiesen. Die Örtliche Bauvorschrift (ÖBV) hatte rote Dachziegel vorgeschrieben, damit sich die Neubauten dem historischen Stadtkern anpassen. Fünf Bauherren hatten ihre Dächer aber mit sehr dunklen Dachziegeln decken lassen. Gegen die Entscheidung bleibt nur noch der Gang vors Gericht. *ga*

Clementinenhaus öffnet am Sonnabend OP-Säle

HANNOVER. Das DRK-Krankenhaus Clementinenhaus, Lützerodestraße 1, lädt am Sonnabend zum Tag der offenen Tür ein. Zwischen 10.30 und 16.30 Uhr öffnet das Krankenhaus auch Türen, die sonst Besuchern verschlossen bleiben. So präsentiert sich der OP-Saal mit 3-D-Monitoren, die Intensivstation sogar mit Übungspuppen. Die orthopädische Chirurgie informiert über künstliche Gelenke, Röntgen und Computertomografie (CT). Auf dem geriatrischen Parcours können die Besucher nachempfinden, wie sich der Alltag mit 85 Jahren anfühlt. Massagen und Aromatherapie gibt es gratis. *ton*